

Ritter Hans von Zillenhart stirbt

Das Zillenhart'sche Wappen auf dem Grabmal des Hans von Zillenhart in der Oberhofenkirche.



In der Göppinger Oberhofenkirche befindet sich das Grabmal des 1479 verstorbenen Ritters Hans von Zillenhart. Über ihn haben sich in den schriftlichen Quellen nur spärliche Informationen erhalten. Zu diesen Hinweisen gehören die Anschaffung eines Ritterharnischs 1446 und 1456 die Erziehung seiner Tochter Agnes am Hofe des Landgrafen Ludwig von Hessen. Diese streiflichtartigen Quellenbelege weisen Hans von Zillenhart als typischen Vertreter der damaligen Adelschicht aus.

Die Adelsfamilie von Zillenhart, die mit der namengebenden Burg zwischen Ursenwang und Eschenbach in Verbindung gebracht wird und deren Genealogie für die Forschung bis heute eine ganze Reihe von Fragezeichen aufweist, gehörte im 15. Jahrhundert zu den tonangebenden Familien in der Stadt Göppingen.

1404 wurde Sefrid von Zillenhart mit dem finanziell einträglichen Göppinger Sauerbrunnen von seinem Herrn, dem Grafen Eberhard III. von Württemberg belehnt. Um 1470 war Heinz von Zillenhart als Göppinger Obervogt belehnt, eine Stellung, die in etwa mit der eines Landrats in der heutigen Zeit verglichen werden kann. Sein Sohn Wolf von Zillenhart trat in den geistlichen Stand ein und bekleidete neben seiner Aufgabe als Vorsteher des Göppinger Oberhofenstifts die Stellung des Augsburger Dompropstes. Ferner lassen sich die Herren von Zillenhart als Inhaber des bedeutsamen Göppinger Freihofs, an dessen Stelle das heutige Freihof-Gymnasium steht, nachweisen. Der 1479 gestorbene Hans von Zillenhart ist beispielsweise 1477 als Mitinhaber des Freihofs schriftlich belegt.

1479